

Gemeindeabstimmung
9. Juni 2013

Botschaft des Stadtrates
der Stadt Thun

Initiative
Für das Erstellen eines
Winterdachs im Strandbad Thun

Initiative

«Für das Erstellen eines Winterdachs im Strandbad Thun»

Das Wichtigste auf einen Blick

Am 14. Juni 2012 ist bei der Stadtkanzlei die mit 1'622 gültigen Unterschriften versehene Initiative «Für das Erstellen eines Winterdachs im Strandbad Thun» eingereicht worden. Sie bezweckt die Erstellung eines saisonalen Winterdachs durch die Stadt über dem 50m-Becken des Strandbads als befristete Übergangslösung bis zur Erstellung eines Hallenbads.

Der Gemeinderat und der Stadtrat lehnen diese Initiative aus den folgenden Hauptgründen ab:

- **Ökologie/Energie:** Ein Winterdach ist aus ökologischer und energetischer Sicht nicht sinnvoll. Der Energieverbrauch für ein Winterdach ist wesentlich höher als für ein normales Hallenbad.
- **Finanzen:** Die Finanzlage der Stadt lässt ein solches Vorhaben nicht zu. Das vorgesehene Winterdach ist in der Investitionsplanung der Stadt Thun nicht vorgesehen.
- **Betrieb:** Die Kosten für Investition und Betrieb sind zu hoch. Das Kos-

ten-Nutzen-Verhältnis für eine solche Lösung stimmt nicht.

- **Nutzung:** Das Becken mit Winterdach deckt die Bedürfnisse der Sportvereine. Für Familien und für Freizeitschwimmen wäre die Lösung aufgrund der Temperaturen und der fehlenden Infrastruktur aber nicht sehr attraktiv.
- **Fehlende Infrastruktur:** Im Strandbad hat es aufgrund der fehlenden Wintertauglichkeit keine bestehende Infrastruktur, die für ein solches Becken mit Winterdach genutzt werden könnte. Garderoben und Duschen müssten durch eine beheizbare Container-Lösung zur Verfügung gestellt werden.

Das Bedürfnis nach einem gedeckten und wintertauglichen Schwimmbekken ist unbestritten. Die mit der Initiative vorgeschlagene Lösung mit einem Winterdach überzeugt aber nicht. Eine spätere Prüfung eines Projektes für ein richtiges Hallenbad bleibt aber auf jeden Fall auf der politischen Agenda.

Wortlaut der Initiative

Gemeindeinitiative für das Erstellen eines Winterdachs im Strandbad Thun

Die in der Stadt Thun stimmberechtigten Unterzeichnerinnen und Unterzeichner stellen gestützt auf Artikel 22 der Stadtverfassung Thun folgendes Begehren:

Grundsätzliches

- ¹ *Über dem 50m-Becken des Strandbads Thun ist ein saisonales Winterdach durch die Stadt Thun zu erstellen. Das Winterdach dient als Übergangslösung zu einem möglichen Hallenbad in Thun.*
- ² *Der Verein Winterdach Strandbad Thun sowie die örtlichen Wassersportorganisationen sind in die Planung einzubeziehen. Die Realisierung des Winterdaches ist nach ökologischen Grundsätzen durchzuführen.*
- ³ *Der Betrieb und Unterhalt der Anlage obliegt grundsätzlich der Stadt Thun. Die örtlichen Wassersportorganisationen beteiligen sich nach ihren Möglichkeiten.*

Inkrafttreten / Umsetzung

Das Winterdach soll innerhalb zweier Jahre nach Annahme der Initiative betriebsbereit sein.

Die Idee der Initianten

Bereits Ende 2007 präsentierte der **Verein Winterdach**, der letztlich hinter der Initiative steht, den zuständigen Stellen der Stadt ein erstes Projekt für ein Winterdach und ergänzte dieses einige Monate später mit einem Zwischenbericht. Stadintern wurden dazu verschiedene Fachberichte eingeholt und ausgewertet, welche insgesamt zum Schluss kamen, dass viele Fragen offen und die Berechnungen zu optimistisch seien. Mit dem Verein wurde in der Folge vereinbart, dass er einen Businessplan erstelle und die offenen Fragen der Stadt beantworte.

Im Spätsommer 2010 legte der Verein den Businessplan vor, die Fragen wurden teilweise beantwortet. Ein Jahr später wurde ein externer Experte mit der Beurteilung des Businessplans beauftragt. Dieser bestätigte die Investitionskosten, für den Betrieb sei jedoch ein jährliches Defizit zu erwarten.

Über die tatsächlichen Gesamtkosten bestehen unterschiedliche Auffassungen zwischen Verein und Stadt. Im Juni 2011 begann das Initiativkomitee schliesslich mit der Unterschriftensammlung.

Das Winterdach soll gemäss Businessplan des Vereins in etwa folgende Anforderungen erfüllen:

- Winterbetrieb von Oktober bis April, d.h. während rund 7 Monaten
- Öffnungszeiten: täglich ca. 8 – 22 Uhr
- Ausrichtung als Schwimmsportbad für Vereine, Schulen, Kurse und Individualsportler
- Fixe Wasservermietung an die Benutzer für die Wintersaison
- Wassertemperatur rund 25 bis 26°C
- Überdachung 50m-Schwimmbecken
- Konzeption Überdachung als rasch montierbare Leichtbauhalle (Tragluftprinzip)
- Weitestgehende Verwendung bestehender Infrastrukturen
- Heizung und Stromerzeugung durch Blockheizkraftwerk (Gas) und Holzpellets-Heizung
- Garderoben und Duschen werden durch eine Container-Lösung zur Verfügung gestellt



*Fotomontage des Winterdachs im Strandbad Thun
(Quelle: Pascal Däpp, Verein Winterdach)*



Standort des Winterdachs über dem 50m-Becken. Im Lageplan fehlen die Container für Garderoben und Duschen; deren Standorte sind noch nicht festgelegt.

Haltung des Stadtrates

Gemäss Strategie Stadtentwicklung vom Mai 2009 soll das Freizeit- und Bewegungsangebot in seiner Vielfalt erhalten und in einzelnen Sparten gezielt gefördert werden. Im Vordergrund stehen dabei Bewegung und Sport für die breite Bevölkerung. Erhaltung und Erneuerung der bestehenden Anlagen und deren Anpassung an die aktuellen Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer stehen gemäss städtischem Sportleitbild vom Januar 2011 im Vordergrund. Neue Sportanlagen sind zu beantragen, wenn ausgewiesene Bedürfnisse durch die vorhandenen Anlagen nicht gedeckt werden können. Auch nach dem Konzept für Sport- und

Bewegungsräume für die Stadt Thun aus dem Jahr 2008 ist der Bedarf für ein ganzjähriges Schwimmangebot für die Stadt Thun grundsätzlich unbestritten, sowohl von den Richtwerten her wie auch aus Sicht der Entwicklung des Sport- und Freizeitverhaltens.

Der Gemeinderat hat die Initiative für gültig erklärt, jedoch dem Stadtrat beantragt, sie abzulehnen und ohne Gegenvorschlag den Stimmberechtigten am 9. Juni 2013 mit der Empfehlung auf Ablehnung zu unterbreiten.

Der Stadtrat schliesst sich dieser Auffassung an.

Dazu veranlassen ihn insbesondere die folgenden Überlegungen:

- Die Idee der Initiative entspricht nicht den heutigen Ansprüchen einer energieeffizienten Anlage: hoher Energieverbrauch für das Heizen und Lüften (eine Aussenluftanlage für die Aufrechterhaltung des Überdrucks und eine Umluftanlage für die Regulierung des Klimas in der Halle), niedrige oder fehlende Isolierung der Aussenhaut. Gemäss Bericht der Konferenz kantonaler Energiefachstellen vom Dezember 2007 liegt der Energieverbrauch für eine Traglufthalle immer noch etwa viermal höher als für ein 1993 erstelltes Hallenbad mittlerer Grösse. Die geltenden Anforderungen an die Wärmedämmung können um etwa das Fünf- bis Sechsfache nicht eingehalten werden. An der vorgeschlagenen Lage ist keine Wärmerückgewinnungsmöglichkeit realisierbar. Die Stadt als Trägerin des Energiestadt-Labels muss deshalb besonders vorbildlich mit der Energie umgehen und kann sich den Betrieb eines Gebäudes mit hohem Energieverbrauch auch unter diesem Gesichtspunkt nicht erlauben.
- Die Investitionskosten betragen gemäss Businessplan rund 1.75 Mio. Franken. Die Betriebskosten für Personal, Energie und Betrieb sind zu optimistisch.
- Der Lösungsansatz der Initiative wäre womöglich attraktiv, wenn die bestehende Anlage bereits über gut geeignete Infrastrukturräume verfügen würde (insbesondere winter-taugliche Garderoben, Toiletten, Duschen und Restaurant sowie die

Wärmeversorgung). In Thun müssten stattdessen jedoch entweder betrieblich unbefriedigende temporäre Container-Lösungen gewählt oder die bestehenden Infrastrukturbauten vollständig und kostspielig ausgebaut werden. Damit entfällt ein wesentliches Argument für eine solche Halle. Die in der Schweiz bestehenden Winterdächer (Chur, Schaffhausen, Tenero) sind nämlich alle mit einem bestehenden Hallenbad oder einer Sporthalle mit Zugang zu deren Garderobenräumlichkeiten verbunden.

- Der finanzielle Spielraum der Stadt wird in den folgenden Jahren noch enger. Dies zeigt der Aufgaben- und Finanzplan 2013 bis 2016 mit einem rekordverdächtig hohen Ausgabenvolumen von rund 156 Mio. Franken. Negative Auswirkungen haben auch die ungenügende Selbstfinanzierung und der damit verbundene Anstieg der Verschuldung um rund 48 Mio. Franken. Daher ist bei der Einstellung zusätzlicher Projekte in den nächsten Aufgaben- und Finanzplan grosse Zurückhaltung geboten. Erst nach der voraussichtlich im Jahre 2017 abgeschlossenen Sanierung der Kunsteisbahn kann über ein weiteres Grossprojekt im Sport- und Bewegungsbereich diskutiert werden.
- In Thun wäre es deshalb sinnvoller, eine dauerhafte und ökologisch nachhaltige 25m-Hallenbadlösung am bisherigen Standort des Strandbads anstelle eines temporär überdachten Freibadbeckens umzusetzen. Synergien mit dem Freibad (Kasse, Garderoben, Wasseraufbereitung etc.) sind dabei zu nutzen.

Fazit

Der Einsatz der Initianten ist verdankenswert. Das Bedürfnis nach einer zusätzlichen Schwimmöglichkeit insbesondere im Winter ist unbestritten. Dennoch ist die Initiative nicht der richtige Weg dazu:

- Das befristete Provisorium ist nur halb befriedigend, energiewirtschaftlich ungenügend, führt zu beträchtlichen Investitions- und Betriebskosten, die weitgehend durch die Stadt zu tragen sind. Es liegt auch quer zu den bereits im Finanzplan vorgesehenen Sanierungsmassnahmen im Gebiet des Strandbades. Die Finanzlage lässt derzeit eine Umsetzung der Initiative nicht zu.
- Mit der Ablehnung der Initiative fällt aber eine spätere Realisierung eines solchen Projektes nicht aus der politischen Agenda, sofern die Finanzierung sichergestellt ist. Die entsprechenden Ziele der Strategie Stadtentwicklung, des Sportleitbilds sowie des Konzepts für Sport und Bewegungsräume gelten weiter und sollen wenn immer möglich zu gegebener Zeit umgesetzt werden.

Haltung des Initiativkomitees

Das Initiativkomitee führt die folgenden Gründe auf, die für eine Annahme der Initiative sprechen:

- Kinderschwimm-Kurse, Schulschwimm-Unterricht, Wettkampf- und Rettungsschwimmen, Aqua Gym, Wasserball oder Individualsport für Jugendliche und Erwachsene können in Thun zwischen Oktober und April nicht oder nur bedingt angeboten werden.
- Mit dem Winterdach in Form einer Traglufthalle über dem 50m-Becken im Strandbad Thun wäre das Problem der Wasserknappheit für Bevölkerung, Schulen, Vereine und Kursanbieter gelöst.
- Der Thuner Gemeinderat und die Stadtrats-Fraktionen bestätigen das ungenügende Wasserangebot. Ein Hallenbadprojekt ist für Thun aktuell kein Thema. Ein mobiles Winterdach wäre eine gute Übergangslösung, dank gutem Kosten-/Nutzen-Verhältnis.
- Eine Traglufthalle ist in zwei Arbeitstagen auf- bzw. abgebaut. Sie weist eine Lebensdauer von 15 Jahren auf. Die Beheizung der Anlage erfolgt durch CO₂-neutrale Technologie.
- Thun soll gemäss «Strategie Stadtentwicklung» und «Sportleitbild» das Freizeit- und Bewegungsangebot in seiner Vielfalt fördern. Dazu gehört auch der Schwimmsport als Ganzjahressport.
- Der erwähnte Bericht der Energiebilanz von 2007 ist überholt. Seither hat es viele Weiterentwicklungen gegeben.
- Eine Stadt in der Grösse von Thun kann sich eine solche Investition in ein Winterdach leisten.
- Die Initiative hat nicht den Anspruch, ein Wellnessbad zur Verfügung zu stellen. Die Traglufthalle dient der sportlichen/schwimmenden Bevölkerung. Dadurch entstehen in den umliegenden Hallenbädern Freiräume, die dann für Familien und Kinder zum Baden genutzt werden können.
- Die Container-Lösung wurde im Businessplan als eine von zwei Varianten vorgestellt. Der wintertaugliche Ausbau der bestehenden Umkleidekabinen ist die zweite Variante.

Antrag

Der Stadtrat empfiehlt mit 36 zu 3 Stimmen Ablehnung der Vorlage.

Gestützt auf diese Ausführungen wird **Ablehnung** empfohlen zu folgendem

Gemeindebeschluss:

Die Stimmberechtigten von Thun, gestützt auf Art. 21 Abs. 1 lit. f der Stadtverfassung sowie nach Kenntnisnahme von der stadträtlichen Botschaft vom 14. Februar 2013 beschliessen:

1. Die Initiative «Für das Erstellen eines Winterdachs im Strandbad Thun» wird angenommen.
2. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

Thun, 14. Februar 2013

Für den Stadtrat von Thun

Der Stadtratspräsident
Peter Aegerter

Der Stadtratssekretär
Remo Berlinger

Briefliche Stimmabgabe

**Nur mit dem amtlichen Fenster-Antwortkuvert,
Ausweiskarte unterschrieben!**

- Per Post: frankiert, rechtzeitig aufgeben
- Abgabe bei Einwohnerdienste, Thunerhof, Hofstettenstrasse 14, Thun:
Mo – Fr 8.00 – 11.45, 13.30 – 17.00 Uhr oder in deren Briefkasten
- Abgabe bei der Stadtbibliothek, Bahnhofstrasse 6, Thun:
Di u. Do 10.00 – 20.00 Uhr, Mi u. Fr 10.00 – 18.00 Uhr, Sa 10.00 – 12.00 Uhr

Am Sonntag keine briefliche Stimmabgabe.

Stimmabgabe am Abstimmungswochenende (an der Urne)

Nur persönlich, ohne Kuvert

Innenstadt & Stadtbibliothek, Bahnhofstrasse 6 Sa u. So 10.00 – 12.00 Uhr

Allmendingen & Schulhaus, im Dorf 11 So 10.00 – 12.00 Uhr

Dürrenast & Aula Primarschule, Schulstrasse 37 A

Goldiwil & Schulhaus, Wilerweg 6

Lerchenfeld & Schulhaus, Langstrasse 47

Neufeld & Schulhaus, Talackerstrasse 64

Schönau, altes Schulhaus, Pestalozzistrasse 68

Schoren & Schulhaus, Schorenstrasse 77

Auszählung

Mönchstrasse 30 B, Gewerblich Industrielle Berufsschule Thun
Am Abstimmungssonntag